Zug gefangen...

gung Richtung Anlage setzten konnte – mit insgesamt 17 Stunden Verspätung.

Den Aktivist_Innen ist aber nicht nur die Thematisierung der Urananreicherungsanlage in Gronau mit unbefristeter Betriebsgenehmigung und der fortgesetzten Urantransporte wichtig. „Es geht genauso um die Brennelementefabrik in Lingen, den Abbau von Uran in Kasachstan oder die Kraftwerke in Belgien. Kein Standort kann isoliert betrachtet werden, es geht nicht darum, dass wir keine Standorte in unserem Hinterhof haben möchten, wir möchten sie nirgendwo! Es ist verlogen von einem „Atomausstieg“ zu sprechen, wenn deutsche Standorte und Firmen weiter an der Herstellung von Brennstoff und Atommüll beteiligt sind und davon profitieren.“

Die Argumentation, die Atomenergie sei notwendig, um unseren derzeitigen, exorbitanten Energiebedarf zu decken, behandelt nicht die eigentliche Frage, um die es gehen sollte. Wir können nicht die Ressourcen der Erde an unseren Energiebedarf anpassen. Wir können nicht weiterhin Kollateralschäden der Energiegewinnung (oder anderer Produktionsverfahren) als unausweichliche Nebenerscheinungen unseres Daseins abstempeln. Unser derzeitiges Dasein ist das Problem und als dieses sollten wir es auch behandeln. Unser kompletter Umgang, sowohl mit uns selbst, als auch mit unserer Umwelt muss drastisch überdacht werden, nicht von irgendwelchen profitorientierten, verblendeten Politiker_Innen, sondern von uns selbst. Und aus dieser Überlegung müssen Handlungen entstehen! Dabei wollen wir uns ganz bewusst nicht von anderen Aktionsformen distanzieren. Gesellschaftlicher Protest muss auf vielen Ebenen stattfinden. In manchen Momenten kann eine Sitzblockade sinnvoll sein, in anderen 20 brennende Autos. Es geht nicht um eine bestimmte Aktionsform, die gut oder schlecht ist, sondern jede Situation erfordert eine eigene Analyse und daraus erfolgt im besten Fall eine Handlung.

Mehr Infos zu der Aktion auf www.urantransport.de, zu den juristischen Folgen auf nirgendwo.info.

Sonja Meißner

CZ: Verhandlungen über neue Atomreaktoren

Olga Kalisova Zwischen dem 26.1. und 10.02.2017 fanden Beratungen mit sechs Bewerbern für den Bau von Reaktoren im Land statt. Bei den Verkäufern handelt es sich um: ATMEA (gemeinsames Projekt von Mitsubishi und AREVA NP), China General Nuclear Power Corporation, AREVA NP/Electricité de France, Korea Hydro and Nuclear Power (Tochterfirma von Korea Electric Power Corporation), Rosatom State Atomic Energy Corporation (Russland) und Toshiba/Westinghouse Electric Company (USA).

Die Verhandlungen gingen einer Ausschreibung voran, ohne die die Tschechische Republik (anders als Ungarn) die Generation-3+-Reaktoren nicht bauen lässt. Diese wurde aber noch nicht angekündigt. Zuerst will die Tschechische Republik bei der EU eine Freistellung beantragen, um das Gesetz über das öffentliche Beschaffungswesen nicht in vollem Umfang anwenden zu müssen.

http://www.nuclear-heritage.net/index.php/Negotiations_with_foreign_vendors_on_the_construction_of_nuclear_reactors_in_the_Czech_Republic

GID Zeitschrift mit Informationen und Kritik zu Gentechnik und Biopolitik

GID 240 Titelthema: G-BA und Bluttest
EINE STUFE WEITER
Vorgeburtliche Bluttests sollen in die Regelversorgung von Schwangeren aufgenommen werden, obwohl deren Auswirkungen erst ansatzweise diskutiert sind ...
Jetzt bestellen! • GID 240 • 46 Seiten • 8,50 €
www.gen-ethisches-netzwerk.de
030/6857073 • gen@gen-ethisches-netzwerk.de

- ANZEIGE -